

Night Magic ist Galopper des Jahres

Bereits seit 1957 wird in Deutschland alljährlich das Galopprennpferd gewählt, dessen Leistungen im Vorjahr nach Meinung der Öffentlichkeit am höchsten einzuschätzen sind. Noch nie hatte bei dieser ältesten Publikumsabstimmung des deutschen Sports ein in Bayern trainiertes Pferd die Nase vorn. Doch in diesem Jahr war es soweit - mit einer eindrucksvollen absoluten Mehrheit von 55,5% wurde Stall Salzburgs vierjährige Stute Night Magic, in München-Riem von Wolfgang

Figge trainiert, zum Galopper des Jahres 2009 gekürt. Ebenso souverän, wie sich die Sholokhov-Tochter am 2. August des vergangenen Jahres im Preis der Diana, dem Deutschen Stutenderby, gegen zwölf Konkurrentinnen durchgesetzt hatte, hängte sie auch bei dieser Wahl ihre zwei hochkarätigen Rivalen ab. Der letztjährige Derbysieger Wiener Walzer, 2009 bei fünf Starts nur einmal knapp geschlagen, erhielt 30,3% der abgegebenen Stimmen; für den siebenjährigen Monsun-Sohn Getaway, 2009 Gruppe-I-Sieger in

Düsseldorf und Baden-Baden, blieben 14,2%. Beide Hengste laufen in den Farben des bedeutendsten deutschen Galopper-Besitzers Georg Baron v. Ullmann (Getaway) bzw. seines Gestüts Schlenderhan (Wiener Walzer). Ein kleiner Trost dürfte für den Baron jedoch die Tatsache sein, dass auch Night Magic Schlenderhaner Wurzeln hat: Ihre Mutter Night Woman ist eine Tochter von Ullmanns Deckhengst Monsun.

Mit der Wahl von Night Magic, die 2009 bei sechs Starts insgesamt 332.400 Euro verdiente (immer mit Stalljockey Karoly Kerekes im Sattel), schließt sich aus bayerischer Sicht in mehr als einer Hinsicht ein Kreis. Denn auch die letzte Stute, die vor Night Magic zum Galopper des Jahres gewählt wurde, ist eng mit Bayern verbunden: Borgia, 1997 Siegerin im Deutschen Derby sowie im Großen Preis von Baden, stammt aus der Zucht des oberbayerischen Gestüts Ammerland; trainiert wurde sie allerdings seinerzeit von Bruno Schütz in Köln. Und mit Night Magics Großvater Monsun kam

1993 bei dieser Wahl ein Pferd zu Ehren, das bekanntlich im Gestüt Isarland und damit ebenfalls in Südbayern geboren und aufgezogen wurde. Zu Monsuns Zeiten wurde sogar noch in süddeutschen Tageszeitungen für die Wahl des aus Bayern stammenden Kandidaten geworben...

Wolfgang Figge, dem Betreuer der Diana-Siegerin, fehlten nach Bekanntgabe des Ergebnisses die Worte: „Ich bin überglücklich!“ kommentierte er die Wahl, bei der angesichts der herausragenden sportlichen Leistungen von allen drei vierbeinigen Kandidaten sicherlich auch eine große Welle der Sympathie für die Leistung des Trainers und das große Engagement von Besitzer Hans Gerd Wernicke eine Rolle gespielt hatte.

Figge und Wernicke sind heute mit Sicherheit sehr froh darüber, dass die Braunschimmelstute im vergangenen Herbst bei der Arqana-Auktion in Deauville den geforderten Reservepreis von 800.000 Euro nicht ganz erreichte und in den Rennstall zurückkehrte. ■

Beatrix Finke

